Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 34 (1958-1959)

Heft: 22

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

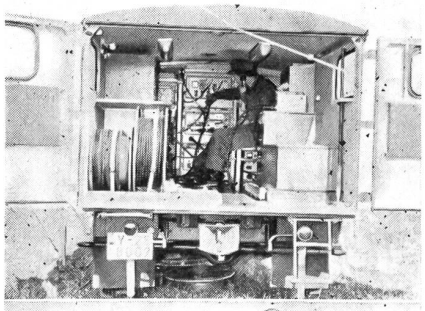
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

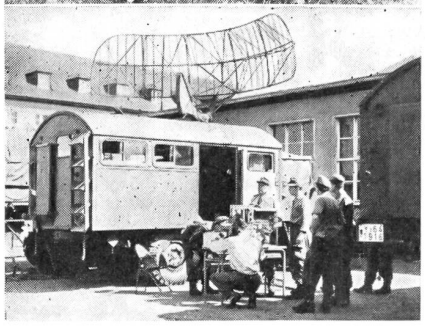
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Bilder von oben nach unten

Auf der untersten Stufe ist in den Einheiten der Bundeswehr dieses handliche Sprechfunkgerät eingeführt.

Motorisiertes Kurzwellenfunkgerät für Funkfernschreib- und Tastbetrieb.

Befehlsstelle in den Herbstmanövern 1958.

Blick in das Innere einer motorisierten Richtverbindungsstelle.

Reparatur eines Radargerätes.

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Im Zusamemnhang mit der Sondernummer über unsere Übermittlungstruppen werfen wir auch einen Blick über die Landesgrenzen, um uns kurz mit den Übermittlungstruppen der im Aufbau befindlichen deutschen Bundeswehr zu befassen. Diese Waffengattung wird im Bonner Ministerium für Verteidigung als «Fernmeldetruppe» bezeichnet. Bei der Aufstellung dieser Truppe wurde von Anfang an davon ausgegangen, daß das moderne Fernmeldewesen durch die hochqualifizierten Hilfsmittel der Technik eine Ausweitung erfahren hat, die fast vergessen läßt, daß die Aufgabe der Fernmeldetruppe — früher Nachrichtentruppe genannt — einmal nur darin bestand, Nachrichtenverbindungen zu erstellen und den Nachrichtenbetrieb abzuwickeln. In der Planung erstrecken sich heute die Aufgaben der Fernmeldetruppe von der einfachen Drahtverbindung über den Funk mit seinen vielfachen Nutzanwendungen, die Bild- und Fernsehübertragungen bis zur Radartechnik, den Navigationsverfahren und der Steuerung von Fernlenkwaffen, das heißt von der herkömmlichen Nachrichtenübermittlung — den «konventionellen Waffen» — bis zu den komplizierten elektronischen Verfahren und den Möglichkeiten der Automation beispielsweise im Bereich der Raketentechnik — den «elektronischen Kampfmitteln».

Dieser vielseitigen Aufgabenstellung Rechnung tragend, ist heute das Fernmeldewesen der Bundeswehr auf drei Ebenen tätig. In der *militärischen Ebene* sind die Fernmeldeeinrichtungen der Teilstreitkräfte und der Territorialen Verteidigung zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten. Die *nationale Ebene* umfaßt alle Fernmeldeforderungen, die gegebenenfalls in Zuständigkeiten außerhalb der Bundeswehr fallen und mit den militärischen Notwendigkeiten abgestimmt werden müssen. Gedacht wird dabei an den Luftschutzwarndienst, die Wetterdienste, die Polizei und die Navigation in der zivilen See- und Luftfahrt. Die *internationale Ebene* erstreckt sich auf alle Aufgaben und Forderungen, die sich aus der Zugehörigkeit der Bundesrepublik zur Nato ergeben.

Im Bundesministerium für Verteidigung ist in allen Grundsatzfragen auf dem Gebiete des Fernmeldewesens eine Unterabteilung in der Abteilung IV im Führungsstab der Bundeswehr zuständig. Zugeteilt sind ihr die Arbeitsgebiete für die Fernmeldedienste der Nato. Die Gliederung der Fernmeldetruppen kann wie folgt umschrieben werden:

Beim *Heer* gibt es:

— ein Armeefernmelderegiment
— ein Korps-Fernmeldebataillon für jedes Korps
— ein Divisions-Fernmeldebataillon für jede Division
— eine Fernmeldekompanie für jede Brigade
— Fernmeldezüge bei den Kampfgruppen, Regimentern und Bataillonen

Innerhalb der Kompanien der verschiedenen Waffengattungen werden die Fernmeldemittel in der Regel von Angehörigen der Kompanien mit zusätzlicher Spezialausbildung bedient.

Die *Luftwaffe* besitzt Fernmelderegimenter und Fernmeldeabteilungen, die für die Besetzung der vorgesehenen Radargroßstellungen, die Flugsicherung, den Flugmeldedienst, die Radarbeobachtung und -führung und den herkömmlichen Fernmeldebetriebsdienst vorgesehen sind. Auf jedem Fliegerhorst versieht eine Fernmeldestaffel den anfallenden Betriebs- und Flugsicherungsdienst.

Neues aus fremden Armeen

Kampfkraft moderner Brigaden

(WvH.) Um von den großen und oft schwerfälligen Verbänden der alten Armeen wegzukommen, wird die Bundeswehr in kleine, äußerst schlagkräftige Einheiten umgegliedert. An die Stelle der Division, die in den Nato-Verbänden in der Regel 17 000 Mann zählt, tritt jetzt die Brigade. Eine Panzerbrigade umfaßt 3000 und eine Infanteriebrigade 4000 Mann. Obwohl die Mannschaftsstärke in den Kompanien und Bataillonen um etwa ein Viertel gekürzt worden ist, bleibt die Kampfkraft der Brigade erhalten. Der noch in einigen Verbänden laufende amerikanische Panzer M 47 wird durch den wesentlich moderneren M 48 ersetzt. Dadurch wird das Panzerbataillon Schwerpunkt jeder Brigade. Die Grenadierbataillone sind mit dem belgischen FN-Schnellfeuergewehr, das ein Magazin mit 20 Schuß besitzt, und dem MG 42, das mit einer theoretischen Schußfolge von 4000 Schuß pro Minute das beste Maschinengewehr der Welt ist, ausgerüstet. Der Schützenpanzer kann eine ganze Gruppe Infanterie, also zehn Mann, aufnehmen und durch Abdecken des Mannschaftsraumes atomstaubsicher gemacht werden. Er ist mit einer 20-mm-Kanone ausgerüstet und läuft auf der Straße 75 Stundenkilometer. Die Panzerjägertruppe besitzt Panzerabwehrkanonen und Lenkraketen, die auch auf eine Entfernung von 1500 Meter Panzerungen bis zu 40 Zentimeter durchschlagen. Auch die Pioniertruppen sind nach den modernsten Gesichtspunkten ausgerüstet. Bei einer Übung über die Aller haben 50 Pioniere in etwas mehr als zwei Stunden eine 40 Meter lange Brücke gebaut. Diese Kriegsbrücken haben eine Tragfähigkeit bis zu 70 Tonnen. Die Brigade verfügt über rund 1500 Fahrzeuge, einschließlich Motorräder und wird so versorgt, daß sie im Ernstfall mindestens eine Woche völlig selbständig kämpfen kann, ohne auf Nachschub angewiesen zu sein.